

Schulinternes

Fachcurriculum

Deutsch

der Grundschule Hoisdorf

Stand: Juli 2025

Das Schulinterne Fachcurriculum

Das Schulinterne Fachcurriculum (SIFC) für die Grundschule in Schleswig-Holstein legt die Inhalte und Ziele für den Deutschunterricht fest.

Es basiert auf den landesweiten Fachanforderungen und wird von den Schulen individuell angepasst, um den Bedürfnissen der Schüler gerecht zu werden. Das Curriculum dient als Leitfaden für Lehrkräfte zur Unterrichtsplanung und-gestaltung.

Bedeutung des Fachcurriculums

- **Orientierung:**

Das Fachcurriculum gibt Lehrkräften eine klare Struktur und Orientierung für den Unterricht.

- **Systematische Förderung:**

Es ermöglicht eine systematische Förderung der individuellen Stärken der Schüler.

- **Kontinuierliche Weiterentwicklung:**

Das Curriculum wird regelmäßig überarbeitet, um aktuellen Entwicklungen und pädagogischen Anforderungen gerecht zu werden.

- **Schulinterne Vereinbarungen:**

Es dokumentiert die an der jeweiligen Schule getroffenen Vereinbarungen zur Unterrichtsgestaltung.

- **Weitere Informationen:**

Für detaillierte Informationen zu den einzelnen Fachcurricula können sich Lehrkräfte an die Fachlehrkräfte wenden.

Das Fachcurriculum ist ein wichtiger Bestandteil der Unterrichtsqualität und trägt zur individuellen Förderung der Schüler bei.

Zusätzlich zu den oben genannten Aspekten ist es wichtig zu beachten, dass das Fachcurriculum Deutsch in der Grundschule auf die Bildungsstandards im Primarbereich abgestimmt ist, die von der Kultusministerkonferenz (KMK) beschlossen wurden. Diese Standards legen die Kompetenzen fest, die Schülerinnen und Schüler am Ende der Grundschulzeit erreicht haben sollen.

Dabei vermitteln SIFC aber keine subjektiv-rechtlichen Ansprüche der Schülerinnen und Schüler bzw. Eltern gegenüber der Schule, einen bestimmten Unterricht bzw. Unterrichtsinhalt zu einem bestimmten Zeitpunkt zu erhalten.

Hinweis: Das Schulinterne Fachcurriculum Deutsch der Grundschule Hoisdorf befindet sich noch im Aufbau und wird ständig durch die Fachkonferenz evaluiert und überarbeitet.

Unterricht

Eingangsphase: 1. und 2. Schuljahr

Vorläuferfähigkeiten

Sprachlich	Allgemein	Diagnostik /Material/Medien	Förderung
• Symbole/Buchstaben entschlüsseln • Kritzeln • Umgang mit Literatur: Geschichten hören/verstehen/erzählen • Phonologische Bewusstheit • Fähigkeit zum schnellen Benennen (rapid naming) • Wortschatz • Hörverarbeitung	• Feinmotorik • Grobmotorik • Hand- Stift-Koordination • Bewegungsabläufe • Konzentrationsfähigkeit	• LeA.SH • Vorkurs zum Lehrwerk • Beobachtungen durch die Lehrkraft	• Vorlesen und über das Gelesene sprechen • Phonologische Bewusstheit: Abzählreime, Silbenspiele, Laut-identifizierung etc. • (Phonologisches) Arbeitsgedächtnis: Pseudowörter merken, • Hörmemory, Rhythmen klatschnassen • Benennungsgeschwindigkeit: Schnelles Benennen von Farben oder Gegenständen, Graphemen, Buchstabenfolgen oder Wörtern • Wortbewusstheit- semantisches Netz

				ausbauen: Gegenstände beschreiben, Wortsammlungen, • Erzählanlässe schaffen
Kompetenzbereich: Sprechen und Zuhören				
Erwartete prozessbezogene Kompetenzen am Ende der Eingangsphase	Konkretisierung	Methoden / Material / Medien	Diagnostik / Dokumentation der Lernentwicklung	Basale Kompetenzen
Die Schülerin / Der Schüler... • äußert sich verständlich (zusammenhängend, deutlich) und situationsadäquat (themenbezogen, Reihenfolge beachtend), • hört in vertrauten und überschaubaren Situationen sinnverstehend zu, gibt Informationen korrekt wieder (z.B. mehrteilige Arbeitsaufträge), • beteiligt sich an vertrauten und überschaubaren Gesprächssituationen (fragen, antworten, eine Meinung äußern und begründen), • beachtet Gesprächsregeln (zuhören, abwarten, melden, anschauen),	• sich melden • deutlich sprechen • zuhören • die Meinung anderer gelten lassen • Gesprächspartner beim Sprechen anschauen • in vollständigen Sätzen sprechen • Fragen stellen • Wünsche und Bedürfnisse äußern • verständlich erzählen • gezielt nachfragen • von Erlebnissen /	Methoden: • Morgenkreis • Wochenrückblick • Vorlesen • Unterrichtsgespräch • Klassenrat • Konfliktgespräche • Sitzkreis • Rituale • Vortrag (Gedicht, Buchvorstellung etc.) Material: • Bilderbücher • Vorlesebücher • Bücher (zum Selberlesen) • Kamishibai	• Material zur Ermittlung vorhandener Kompetenzen • Beobachtungen durch die Lehrkraft • Zusammenarbeit mit Förderschullehrkraft	• Gesprächskompetenz entwickeln (sich mündlich und schriftlich mit anderen Personen adressatengerecht über Sachverhalte verständigen können)

• spricht über das sprachliche und literarische Lernen sowie über Lernerfahrungen (z.B. Beobachtungen wiedergeben, Sachverhalte beschreiben), • leistet kurze, freie Beiträge adressatenorientiert, • vollzieht die Handlungslogik erzählender Texte nach, • entwickelt Vorstellungen zu erzählenden Texten, • verfügt über einen angemessenen Wortschatz.	Geschehnissen / Situationen / Sachverhalten berichten • Geschichten erzählen bzw. nacherzählen • zu Bildfolgen erzählen • einen kurzen Vortrag halten / etwas vorstellen • Gedichte, Reime, Zungenbrecher, Abzählreime lernen • zu Texten spielen • auf Gehörtes antworten • Aufgaben verstehen • anderen zuhören			
--	---	--	--	--

Kompetenzbereich: Schreiben

Erwartete prozessbezogene Kompetenzen am Ende der Eingangsphase	Konkretisierung	Methoden / Material / Medien	Diagnostik / Dokumentation des Lernfortschritts	Basale Kompetenzen
Die Schülerin / Der Schüler... • ordnet Phoneme und Grapheme sicher einander zu, • schreibt Buchstaben, Wörter, Wortgruppen und kurze Sätze geläufig und leserlich • schreibt häufig vorkommende Kernwörter richtig (Häufigkeitswörter und prototypische Wörter, Grundwortschatz), • schreibt Satzanfänge, Eigennamen und Kerne von Nominalgruppen groß (z.B. Konkreta wie Haus, Buch; gängige Abstrakta wie Liebe, Glück), • kennt und nutzt eingeführte Interpunktionszeichen: Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen, • kennt und wendet eingeführte wortbezogene und zum Teil auch satzbezogene	Klasse 1: • Phonologische Bewusstheit • Druckschriftlehrgang • Wörter lautgetreu schreiben • Wörter fehlerfrei abschreiben • formgerecht schreiben • Lineatur einhalten • Wortgrenzen einhalten • Schreibschriftlehrgang (ab Ende Klasse 1) • Schreiben mit der Anlauttabelle • erste eigene Texte schreiben ab Klasse 2: • Schreibschriftlehrgang (SAS oder LA) • Satzanfänge groß	ab Klasse 1: • Übungen und Spiele zur Phonologischen Bewusstheit • Übungen zur Feinmotorik • Lernen an Stationen (z.B. Fühlen, Kneten, Hören etc.) • Druckschriftlehrgang • Schreibaufgaben in Punkschrift zum Nachspuren • Silbenfärbung • Schreibenanlässe: (Bilder, Gegenstände etc.) • freie Schreibzeit • Tagebuch schreiben • Schreibheft Lineatur 1 • Arbeitsblock	Diagnostik: • Material zur Ermittlung vorhandener Kompetenzen • Diagnosematerial des Lehrwerks • HSP plus • Selbsteinschätzungsbögen Dokumentation des Lernfortschritts: • "Das kann ich schon" • Selbsteinschätzungsbögen • Lernzielkontrollen: z.B. Diktatformen, LZK der Lehrwerke, individuelle LZK etc. • Einsatz von Lernplänen	• Schreibflüssigkeit entwickeln (zügiges und orthographisch korrektes Schreiben von Wörtern und Sätzen) • Schreibstrategien entwickeln (Planen, Formulieren und Überarbeiten von zusammenhängenden Texten)

Rechtschreibstrategien an, • nutzt Rechtschreibhilfen (z.B. Wörterbuch), • formuliert einfache Texte / eigene Gedanken verständlich und sprachlich angemessen, • nutzt eingeführte textsortenspezifische Kriterien. • leistet kurze, freie Beiträge adressatenorientiert, • vollzieht die Handlungslogik erzählender Texte nach, • entwickelt Vorstellungen zu erzählenden Texten, • verfügt über einen angemessenen Wortschatz.	schreiben • Großschreibung von Nomen beachten • Satzarten kennen und Satzzeichen setzen: Aussage-, Frage- und Aufforderungssatz, Ausrufe • Wörter nach dem Alphabet ordnen • Wörterbuch / Wörterliste nutzen • Fachbegriffe der Wortarten kennen: Nomen, Verb, Adjektiv, Artikel • Grundform und Personalform des Verbs kennen • Schreiben verschiedener Textsorten (Rezept, Steckbrief etc.) • Rechtschreiben • FRESCH-Strategien kennenlernen und nutzen • Merkwörter üben • Schreiben mit dem Füller	• Geschichtenheft • Logico ab Klasse 2 • Schreibschriftlehrgang • differenziertes Lehrwerk • differenzierte Arbeitshefte zum Lehrwerk: z.B. Arbeitsheft, Profiheft, Förderheft • Grundwortschatzheft Klasse 1/2 • HSP 2 plus • HSP plus Trainingshefte • Arbeit mit Wörterliste / Wörterbuch • Wort des Tages • Satz der Woche • FRESCH-Strategien • Füller-Führerschein • Schönschreibheft • „Richtig schreiben 2“ • Anton-App	• Zusammenarbeit mit Förderschullehrkraft	
---	--	---	---	--

	/ Tintenroller • Arbeit mit dem Grundwortschatz	• Worksheetcrafter-App • Grundwortschatz: „Ebbe, Krabbe, Flut und Seepferdchen“ • Wochenplanarbeit • Wochenhausaufgabe / Hausaufgabenplan		
--	--	--	--	--

Kompetenzbereich: Lesen

Erwartete prozessbezogene Kompetenzen am Ende der Eingangsphase	Konkretisierung	Methoden / Material / Medien	Diagnostik / Dokumentation des Lernfortschritts	Basale Kompetenzen
Die Schülerin / Der Schüler... • ordnet Grapheme und Phoneme sicher einander zu • liest in angemessenem Tempo (60-80 Wörter pro Minute) • erliest unvertraute Wörter anhand größerer Einheit wie Silbe oder Morphem, • nutzt die schriftsprachlichen Informationen (z.B. Silbe, Morphem, Punkt, Fragezeichen) beim Lesen • verfügt bei häufig vorkommenden Wörtern über eine weitgehend sichere Worterkennung und korrigiert sich ggf. selbst, • liest dem Lernstand entsprechende Texte nach Vorbereitung sinngestaltend vor, • ermittelt explizite oder durch einfaches Schließen zu gewinnende	• Phonologische Bewusstheit • Laut-Buchstaben-Zuordnung • Lautgebärden • Analyse / Synthese • Vokale (Silbenkönige) kennen • Wörter in Silben zerlegen • Silben zu Wörtern zusammensetzen • sinnerfassendes Lesen • Ganzschriften-Werkstätten (ab Anfang Klasse 2) • Texte präsentieren: Lesevortrag, sinngestaltend vorlesen Gedichte vortragen szenisch spielen	• Material zur Phonologischen Bewusstheit • Anlautkarten • differenziertes Lehrwerk (Fibel) • Arbeitshefte • Lese-Mal-Aufgaben • Lies mal- Hefte • Lese-und Lernprofi • LesePASS • Leseraupen / Bücherwürmer • Partnerlesen • Tandemlesen • freie Lesezeit • Ganzschriften • Bilderbücher • Kinderliteratur • Anton	Diagnostik: • Material zur Ermittlung vorhandener Kompetenzen • Diagnosematerial des Lehrwerks • Stolperwörter Lesetest • Selbsteinschätzungsbögen Dokumentation des Lernfortschritts: • "Das kann ich schon" • Selbsteinschätzungsbögen • Lernzielkontrollen: LZK der Lehrwerke, individuelle LZK etc. • Unterrichtsbeobachtung durch die Lehrkraft • Zusammenarbeit mit	• Leseflüssigkeit entwickeln (Wörter und Sätze schnell und sicher erfassen) • Lesestrategien entwickeln (Inhalte ganzer Texte und deren Absicht erfassen)

Textinformationen auf lokaler Ebene, • stellt bei multimodalen Texten einfache Bezüge zwischen Text, Bild und Ton her.		• Nutzen der Fahrbücherei • Digitale Unterrichtsassistenten zum Lehrwerk • Worksheetcrafter-App • Wochenpläne • Wochenhausaufgabe / Hausaufgabenplan	Förderschullehrkraft • Einsatz von Lernplänen	
---	--	--	--	--

Klasse 3 und 4:

Die Themen und Inhalte für Klasse 3 und 4 werden zur Zeit noch überarbeitet.

Basale Kompetenzen im Deutschunterricht der Grundschule:

Im Deutschunterricht der Grundschule steht der Erwerb **basaler Kompetenzen** im Mittelpunkt. Diese grundlegenden Fähigkeiten bilden das Fundament für eine erfolgreiche schulische und gesellschaftliche Teilhabe und sind Voraussetzung für weiterführendes Lernen in allen Fächern.

1. Lesen

Eine der zentralen basalen Kompetenzen ist das **Lesenlernen**. Kinder sollen am Ende der Grundschulzeit in der Lage sein, Texte flüssig, sinnerfassend und selbstständig zu lesen. Dazu gehört:

- das **Erkennen von Buchstaben und Lauten** (phonologische Bewusstheit),
- der **Aufbau einer Leseflüssigkeit** (Lesetechnik),
- sowie das **Verstehen von Textinhalten** (Lesekompetenz).

Lesekompetenz bedeutet dabei nicht nur das reine Dekodieren von Wörtern, sondern auch das Verstehen von Handlungen, das Erfassen von Informationen und das Deuten von Texten.

2. Schreiben

Das Schreibenlernen umfasst verschiedene Teilbereiche:

- **Schriftspracherwerb** (Erlernen der alphabetischen Schrift und der Rechtschreibung),
- **Texte verfassen** (eigene Gedanken verschriftlichen, einfache Erzählungen oder Berichte schreiben),
- sowie das **Überarbeiten von Texten** (Reflexion über Sprache und sprachliche Mittel).

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, ihre Gedanken schriftlich auszudrücken und dabei zunehmend normgerecht und leserorientiert zu schreiben.

3. Sprechen und Zuhören

Die mündliche Kommunikation bildet eine weitere zentrale Säule. Kinder sollen lernen:

- **sich klar und verständlich auszudrücken,**

- **anderen aufmerksam zuzuhören** und deren Aussagen zu verstehen,
- sowie in Gesprächen angemessen zu agieren (z. B. Gesprächsregeln einhalten, Rückmeldungen geben).

Diese Kompetenzen sind eng mit sozialem Lernen verknüpft und fördern die Teilhabe am schulischen und gesellschaftlichen Leben.

4. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Bereits in der Grundschule beginnen Kinder damit, über Sprache nachzudenken. Sie lernen:

- grammatische Strukturen zu erkennen,
- sprachliche Phänomene zu benennen (z. B. Wortarten, Satzglieder),
- sowie einfache sprachliche Muster zu analysieren und anzuwenden.

Dieses Wissen hilft nicht nur beim Schreiben und Lesen, sondern auch beim Erwerb metasprachlicher Kompetenzen, die im späteren Spracherwerb weiter ausgebaut werden.

Überfachliche Kompetenzen im Deutschunterricht der Grundschule:

Im Deutschunterricht der Grundschule werden nicht nur fachspezifische Inhalte wie das Lesen, Schreiben und die Grammatik vermittelt, sondern auch sogenannte überfachliche Kompetenzen. Diese Kompetenzen sind für die persönliche, soziale und berufliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler von großer Bedeutung und tragen dazu bei, ihre Handlungsfähigkeit in verschiedenen Lebensbereichen zu stärken.

Struktur überfachlicher Kompetenzen

Selbstkompetenzen	
Personale Kompetenzen	Lernmethodische Kompetenzen
• Selbstwirksamkeit: Die Schülerin bzw. der Schüler hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns. • Selbstbehauptung: Die Schülerin bzw. der Schüler entwickelt eine eigene Meinung, trifft Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen. • Selbstreflexion: Die Schülerin bzw. der Schüler schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale.	• Lernstrategien: Die Schülerin bzw. der Schüler geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert Arbeitsprozesse. • Problemlösefähigkeit: Die Schülerin bzw. der Schüler kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen. • Medienkompetenz: Die Schülerin bzw. der Schüler verarbeitet Informationen angemessen. Ausdifferenziert durch die 6 Kompetenzbereiche der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ (KMK, 2016)
Motivationale Einstellungen	Soziale Kompetenzen
• Engagement: Die Schülerin bzw. der Schüler zeigt persönlichen Einsatz und Initiative • Lernmotivation: Die Schülerin bzw. der Schüler ist motiviert, etwas zu lernen oder zu leisten. • Ausdauer: Die Schülerin bzw. der Schüler arbeitet ausdauernd und konzentriert.	• Kooperationsfähigkeit: Die Schülerin bzw. der Schüler arbeitet konstruktiv mit anderen zusammen und übernimmt Verantwortung in Gruppen. • Konstruktiver Umgang mit Vielfalt: Die Schülerin bzw. der Schüler zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um. • Konstruktiver Umgang mit Konflikten: Die Schülerin bzw. der Schüler verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.

Was sind überfachliche Kompetenzen?

Überfachliche Kompetenzen sind Fähigkeiten, die über den reinen Fachunterricht hinausgehen und in vielen verschiedenen Lebensbereichen von Bedeutung sind. Sie umfassen sowohl kognitive als auch soziale und emotionale Aspekte des Lernens und helfen den Schülerinnen und Schülern, sich selbst und ihre Umwelt besser zu verstehen. Im Kontext des Deutschunterrichts können diese Kompetenzen in verschiedenen Bereichen gefördert werden.

1. Kommunikationsfähigkeit

Eine der zentralen überfachlichen Kompetenzen im Deutschunterricht ist die Kommunikationsfähigkeit. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich sowohl mündlich als auch schriftlich auszudrücken, ihre Gedanken klar und verständlich zu formulieren und aktiv an Gesprächen teilzunehmen. Dies stärkt nicht nur ihre sprachliche Kompetenz, sondern auch ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit anderen. Dabei spielen auch die Fähigkeit, zuzuhören, und die Sensibilität für unterschiedliche Perspektiven eine wichtige Rolle.

2. Kooperationsfähigkeit

Im Deutschunterricht wird auch die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und zum respektvollen Austausch mit anderen gefördert. Durch Gruppenarbeit, Partnerarbeiten und Diskussionen lernen die Kinder, Meinungen zu teilen, Kompromisse einzugehen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Diese sozialen Kompetenzen sind nicht nur im schulischen Kontext wichtig, sondern auch im späteren Leben, sowohl in der Schule als auch im Berufsalltag.

3. Problemlösungsfähigkeit

Im Deutschunterricht werden die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt, Probleme eigenständig zu erkennen und Lösungen zu entwickeln. Dies geschieht beispielsweise beim Erarbeiten von Texten, bei der Analyse von Geschichten oder der Lösung von sprachlichen Aufgaben. Dabei lernen die

Kinder, kreative und differenzierte Denkprozesse anzuwenden, was ihre Problemlösungsfähigkeit stärkt.

4. Selbstreflexion und Lernmotivation

Überfachliche Kompetenzen beinhalten auch die Fähigkeit zur Selbstreflexion und zur Eigenmotivation. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre eigenen Lernprozesse zu beobachten, Stärken und Schwächen zu erkennen und gezielt an ihrer Weiterentwicklung zu arbeiten. Dabei wird das Selbstbewusstsein gestärkt und die Motivation zum selbstständigen Lernen gefördert.

5. Umgang mit Fehlern und Frustrationstoleranz

Fehler sind ein natürlicher Teil des Lernprozesses, und im Deutschunterricht wird den Kindern beigebracht, Fehler als Chancen zum Lernen zu betrachten. Sie lernen, wie man aus Fehlern lernt und wie man mit Frustration und Misserfolgen umgeht. Diese Resilienz ist eine wichtige Kompetenz, die den Schüler*innen hilft, sich nicht entmutigen zu lassen und aus Rückschlägen gestärkt hervorzugehen.

Fazit

Die Förderung überfachlicher Kompetenzen im Deutschunterricht der Grundschule ist ein wesentlicher Bestandteil der ganzheitlichen Entwicklung von Kindern. Diese Kompetenzen tragen nicht nur zur Verbesserung der schulischen Leistung bei, sondern auch zur Vorbereitung auf eine erfolgreiche und selbstbewusste Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Lehrerinnen sollten daher in ihrem Unterricht bewusst und gezielt überfachliche Fähigkeiten fördern, um den Schülerinnen nicht nur Fachwissen, sondern auch die nötigen sozialen und persönlichen Kompetenzen für ihre Zukunft mitzugeben.

Wo werden die überfachlichen Kompetenzen im Deutschunterricht gefördert? (Beispiele)

Personale Kompetenzen	Motivationale Einstellungen	Lernmethodische Kompetenzen	Soziale Kompetenzen
Selbstwirksamkeit: • Gesprächsanlässe ◦ aktiv am Gespräch teilnehmen ◦ Gedanken klar und verständlich formulieren können • Texte vortragen • adressatenbezogen schreiben Selbstbehauptung: • Teilnahme an Diskussionen / Gesprächen ◦ eigene Standpunkte / Meinungen vertreten können Selbstreflexion: • Selbsteinschätzung (z.B. Das kann ich schon) • Setzen von Zielen • Selbstkontrolle	Engagement: • freie Lernzeiten • offene Unterrichtsformen Lernmotivation: • Growth Mindset • Selbstreflexion: ◦ Erkennen von Stärken und Schwächen • Setzen von Zielen zur Eigenmotivation • Selbstkontrolle Ausdauer: • Fehler als Lernchance sehen, „Fehler sind Helfer“ • Umgang mit Frustration und Misserfolgen trainieren ◦ z.B. Growth Mindset: „Ich kann es NOCH nicht.“	Lernstrategien: • Schreiben von Texten ◦ Planen, Formulieren, Überarbeiten anhand von Schreibkriterien • Nutzen der Fresch-Strategien • Umgang mit Wörterbuch / Wörterliste, Lexika, Sachbüchern etc. Problemlösefähigkeit: • Erarbeitung von Texten • Lösung von sprachlichen Aufgaben Medienkompetenz: • sinnerfassendes Lesen • Nutzen von Lexika / Wörterbüchern etc. • Zeitungsartikeln • Nutzung digitaler Medien: ◦ Lernapps ◦ Suchmaschinen ◦ etc.	Kooperationsfähigkeit: • Gruppen- und Partnerarbeit ◦ Meinungen teilen ◦ Kompromisse eingehen ◦ gemeinsame Lösungen erarbeiten • Zuhören • Gesprächsregeln Konstruktiver Umgang mit Konflikten: • Konfliktgespräche ◦ Meinungen teilen ◦ Kompromisse eingehen ◦ gemeinsame Lösungen erarbeiten ◦ Klassenrat etc. Konstruktiver Umgang mit Vielfalt: • Umgang mit Texten • Lesen von Ganzschriften • Schreibkonferenzen

Sprachbildung

Die Sprachbildung ist ein zentraler Bestandteil des Fachs Deutsch in der Grundschule. Sie bildet die Grundlage für den erfolgreichen Erwerb von Lesen, Schreiben, Sprechen und Verstehen und ist essenziell für die gesamte schulische und persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Ziel der Sprachbildung ist es, die Kinder in ihrer sprachlichen Kompetenz zu fördern, damit sie sich mündlich und schriftlich klar ausdrücken, Texte verstehen und eigene Texte verfassen können. Dabei wird besonderer Wert auf die Förderung der Sprachfähigkeit in verschiedenen Kontexten gelegt, um die Kinder auf die vielfältigen Anforderungen im Alltag, in der Schule und später im Beruf vorzubereiten.

Im Rahmen des Fachcurriculums werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- **Sprachbewusstheit und Sprachreflexion:**

Die Kinder lernen, Sprache als System zu erkennen, Sprachstrukturen zu verstehen und sprachliche Phänomene zu reflektieren.

- **Wortschatzentwicklung:**

Durch vielfältige Lese- und Sprechgelegenheiten erweitern die Schülerinnen und Schüler ihren Wortschatz und verbessern ihre Ausdrucksfähigkeit.

- **Sprechkompetenz:**

Das freie Sprechen, Erzählen und Diskutieren wird gefördert, um die Kommunikationsfähigkeit zu stärken.

- **Schreibkompetenz:**

Die Kinder üben das Schreiben verschiedener Textsorten, entwickeln Schreibstrategien und verbessern ihre Rechtschreibung.

- **Leseförderung:**

Durch altersgerechte Texte und Lesestrategien wird das Textverständnis gefördert und die Freude am Lesen geweckt.

Die Sprachbildung erfolgt fächerübergreifend und integriert in den Unterricht, um eine ganzheitliche Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten

zu gewährleisten. Dabei ist es wichtig, die individuellen sprachlichen Voraussetzungen der Kinder zu berücksichtigen und gezielt zu fördern. Daher ist die kontinuierliche und vielfältige Förderung der Sprachkompetenz ein zentrales Anliegen im Fach Deutsch.

Operatoren

Operatoren im Deutschunterricht sind **Schlüsselwörter**, die in Aufgabenstellungen verwendet werden und genau angeben, welche Art von Handlung vom Schüler erwartet wird. Sie zeigen also den Kern der Aufgabenstellung an und definieren, was genau bei der Bearbeitung einer Aufgabe zu tun ist. Operatoren helfen sowohl Schülern, die Aufgabenstellung richtig zu verstehen, als auch Lehrern, ihre Aufgabenstellungen zielgerichtet zu formulieren. Durch das Verständnis der Operatoren und ihrer Bedeutung können Schülerinnen und Schüler ihre Aufgaben im Deutschunterricht gezielter bearbeiten.

Anforderungsbereich I Sammeln / Reaktivieren	Anforderungsbereich II Verarbeiten	Anforderungsbereich III Anwenden
• markiere • unterstreiche • (be-) nenne / zähle auf • notiere • schildere • wiederhole • stelle zusammen - etc.	• ordne (zu) • erzähle • beschreibe • untersuchen erkläre • vergleiche • fasse zusammen - etc.	• (über)prüfe • nimm Stellung • begründe • bewerte / beurteile / schätze ein • präsentiere • gestalte - etc.

Leistungsbeurteilung

Voraussetzung für eine umfassende Leistungsbeurteilung ist das **systemische Beobachten** der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrkraft.

In der Leistungsbeurteilung werden **zwei Bereiche** unterschieden:

- Unterrichtsbeiträge
- Leistungsnachweise

Unterrichtsbeiträge umfassen alle Leistungen, die sich auf die **Mitarbeit und Mitgestaltung** im Unterricht beziehen.

Zu ihnen gehören sowohl **mündliche** und **schriftliche** als auch **praktische Leistungen**, die **analog oder digital präsentiert** werden, wie zum Beispiel:

- Textproduktion
- Lesetagebuch, Schreibportfolio, Mappe, Projektbeitrag
- Buchvorstellungen bzw. Vorstellen von Autorinnen und Autoren und deren Werken
- Dokumentation von Hör- und Leseverstehen
- Referat, Präsentation von Ergebnissen (Einzel- Partner- oder Gruppenarbeit)
- Nachweis von Kenntnissen im orthographischen Schreiben
- Identifizierung und Wertung sprachlicher Mittel

In der **Jahrgangsstufe 1 und 2** müssen im Fach Deutsch **keine schriftlichen Leistungsnachweise** erbracht werden.

Regelmäßige Überprüfungen des Lernfortschritts (z.B. Lernzielkontrollen der Lehrwerke) sind jedoch sinnvoll und werden durch **diagnostische Testverfahren** ergänzt (z.B. Hamburger Schreibprobe, Stolperwörter Lesetest).

Ab der dritten Klasse sind **Klassenarbeiten** bzw. **gleichwertige Leistungsnachweise** vorgeschrieben.

Sie dienen der individuellen Leistungsüberprüfung.

Gleichwertige Leistungsnachweise bieten ein erweitertes Spektrum an Möglichkeiten und können auch von Schülerinnen und Schülern **gemeinsam** erarbeitet werden, wenn eine individuelle Leistungserbringung und -beurteilung gewährleistet ist (z.B. Präsentationen etc.).

Die einzelne Schülerin und der einzelne Schüler dürfen **nicht mehr als eine Klassenarbeit pro Tag** und **nicht mehr als zwei Klassenarbeiten pro Woche** schreiben.

Schriftliche Leistungsnachweise müssen eine Woche im Voraus angekündigt, aber nicht auf den Tag genau festgelegt werden.

Für die Leistungsnachweise wird **ab Klasse 3** ein **Heft oder eine Klassenarbeitsmappe** benutzt.

Für die erste und zweite Jahrgangsstufe gibt es keine Notenzeugnisse und daher auch keine Notenbewertungen in den Leistungsnachweisen. Hier können Kompetenzraster zur Rückmeldung der erbrachten Leistung verwendet werden. Die erreichte und erreichbare Punktzahl ist zusätzlich anzugeben. Da wir individuell fördern und fordern wollen und sollen, ist das uns vorliegende Bewertungsraster für die dritte und vierte Jahrgangsstufe nur als Bewertungsvorschlag zu verstehen. Dieses kann von den Lehrkräften auf das Thema und die jeweilige Arbeit angepasst werden.

100 % bis 97 %	sehr gut	Note 1
96 % bis 85 %	gut	Note 2
84 % bis 68 %	befriedigend	Note 3
67 % bis 50 %	ausreichend	Note 4
49 % bis 25 %	mangelhaft	Note 5
ab 24 %	ungenügend	Note 6

Bei einer nicht mehr ausreichenden Leistung kann auch die folgende (o.ä.) Bemerkung verwendet werden:

„Die erbrachte Leistung entspricht nicht mehr den Grundanforderungen“.

Die Zeugnisbeurteilungen und Noten setzen sich aus den **schriftlichen Leistungsnachweisen (40%)** und der Unterrichtsbeiträge **(60%)** zusammen.

Quellen

- Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur (Hrsg.) (Juni 2024):
Fachanforderungen Deutsch. Primarstufe / Grundschule. 2. überarbeitete Auflage. Kiel
file:///C:/Users/User/Downloads/Fachanforderungen%20Deutsch%20Primarstufe%20(2024,%20barrierearm)-4.pdf
- Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein IQ.SH (April 2025):
Flyer „Basale Kompetenzen“. Kronshagen
file:///C:/Users/User/Downloads/Flyer%20-%20Basale%20Kompetenzen-3.pdf
- Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein IQ.SH (2025):
Handreichung zur Erstellung schulinterner Fachcurricula (SIFC). Kronshagen
<https://fachportal.lernnetz.de/files/Inhalte%20der%20Unterrichtsf%C3%A4cher/Deutsch/Handreichung%20SIFC.pdf>
- Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig Holstein IQ.SH (Juli 2024):
Einschätzungsbögen überfachliche Kompetenzen. Handbuch und Fragebögen. Kronshagen
https://fachportal.lernnetz.de/files/Inhalte%20der%20Unterrichtsf%C3%A4cher/Geographie/Download%20Center/FA_Einsch%C3%A4tzungsb%C3%B6gen%20%C3%BCberfachliche%20Kompetenzen%20%282024%2C%20barrierearm%29.pdf
- Open AI: ChatGPT